



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 26. Februar 2019
– Auszug aus Drucksache 18/467 –**

Frage Nummer 10

mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Arif
Taşdelen**
(SPD)

Im Hinblick auf den am 21.02.2018 veröffentlichten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 29.01.2019 (Az.: 2 BvC 62/14), wonach § 13 Nr. 2 Bundeswahlgesetz (BWahlG) mit Art. 38 Abs. 1 Satz 1 und Art. 3 Abs. 3 Satz 2 Grundgesetz (GG) unvereinbar und § 13 Nr. 3 BWahlG mit Art. 38 Abs. 1 Satz 1 und Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG unvereinbar und nichtig ist, frage ich die Staatsregierung, wann sie dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Änderung des Landeswahlgesetzes (LWG) und des Gemeinde- und Landkreiswahlgesetzes (GLKrWG) zuleitet, mit dem Ziel der Aufhebung der gleichlautenden Stimm- bzw. Wahlrechtsausschlüsse des Art. 2 Nr. 2 und 3 LWG und Art. 2 Nr. 2 und 3 GLKrWG?

Antwort des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration

Aus der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ergeben sich (mittelbar) auch Konsequenzen für die bisher inhaltsgleich bestehenden Wahlrechtsausschlüsse des Landes- und Kommunalwahlrechts. Es wird zeitnah eine Gesetzesänderung angestrebt.